



Große Tempel-Tour durch Phuket





Buddhismus

Lehrtradition und Religion,
Ursprung in Indien.

- 380 Mio. Anhänger – viertgrößte Religion nach Christentum, Islam und Hinduismus.
- Hauptsächlich in Südost- und Ostasien verbreitet
Ein Viertel aller Buddhisten lebt in China.

Die Buddhisten berufen sich auf die Lehren des **Siddhartha Gautama**, der in Nordindien lebte. Als sein Geburtsort gilt Lumbini (543 Jahre v. Chr.).

Nach der Geburt gab es eine **Vorhersage**: entweder ein **Weltenherrscher** oder aber, wenn er das Leid der Welt erkennt, **jemand der Weisheit in die Welt bringt**.

Er lebte gut geschützt in einem Palast wo er der Überlieferung nach von allem weltlichen Leid abgeschirmt wurde.

Eines Tages sah er sich aber doch der Realität des Lebens und dem Leiden der Menschheit gegenübergestellt und erkannte eine Sinnlosigkeit in seinem bisherigen Leben.

Die Legende berichtet von der Begegnung mit einem **Greis**, einem **Fieberkranken**, einem verwesenden **Leichnam** und schließlich mit einem **Mönch**, woraufhin er beschloss, nach einem Weg aus dem allgemeinen Leid zu suchen.

Sechs Jahre lang wanderte der Asket Gautama durch das Tal des Ganges, traf berühmte religiöse Lehrer, studierte und folgte ihren Systemen und Methoden und unterwarf sich selbst strengen asketischen Übungen.

Siddhartha Gautama „erreichte“ in seinem 35. Lebensjahr das **vollkommene Erwachen** (Bodhi) unter einer Pappelfeige, die heute noch als **Bodhi-Baum**, „Baum der Weisheit“, verehrt wird.

Ein Ableger eben jenes Feigenbaumes wurde der Legende nach auf Ceylon eingepflanzt, während der indische Baum verdorrte. Von dort wurde später wiederum ein Ableger entnommen und an die ursprüngliche Stelle in Indien gepflanzt.

Nach dem Bodhi-Erlebnis hielt Gautama, der Buddha, vor einer Gruppe **von fünf Asketen**, seinen früheren Gefährten, seine erste Lehrrede. Diese fünf wurden damit die ersten Mönche der buddhistischen Mönchsgemeinschaft (Sangha).

Von jenem Tage an **lehrte** und sprach er **45 Jahre** lang.

Im Alter von **80 Jahren verstarb** Gautama der Legende nach in Kushinagar (im heutigen indischen Bundesstaat Uttar Pradesh), nachdem er ein verdorbenes Gericht verzehrt haben soll.





Buddha = ein Wesen, welches aus eigener Kraft die **Reinheit und Vollkommenheit seines Geistes** erreicht und somit eine **grenzenlose Entfaltung** aller in ihm vorhandenen Potenziale erlangt hat:

- **vollkommene Weisheit** (Prajna)
- **unendliches, gleichwohl distanziertes Mitgefühl** (Karuna) mit allem Lebendigen.

Er hat bereits zu Lebzeiten **Nirvana** verwirklicht und nicht mehr an den Kreislauf der **Reinkarnation** gebunden.

Das **Erwachen** ist von transzender Natur, mit dem Verstand nicht zu erfassen, ist „tief und unergründlich wie der Ozean“, weshalb sich diese Erfahrung einer Beschreibung mit sprachlichen Begriffen entzieht.

Ihre Qualität ist für Menschen, die diese Erfahrung nicht selbst gemacht haben, nicht nachzuvollziehen.



Dhamma-Chakra (Rad des Gesetzes)

Der achtfache Pfad oder Weg setzt sich aus folgenden acht Teilen oder Gliedern zusammen:

1. rechte Einsicht/Anschauung
> Erkenntnis
2. rechte(s/r) Gesinnung/Absicht
> Denken > Entschluss
3. rechte Rede
4. rechte(s) Handeln/Tat
5. rechter Lebenserwerb/
-unterhalt
6. rechte(s) Streben / Üben /
Anstrengung
7. rechte Achtsamkeit/Bewusstheit
8. rechte Sammlung/Konzentration
> Versenkung

Diese acht Glieder sind aufgeteilt in den drei Gruppen:

„Weisheit“ paññā;

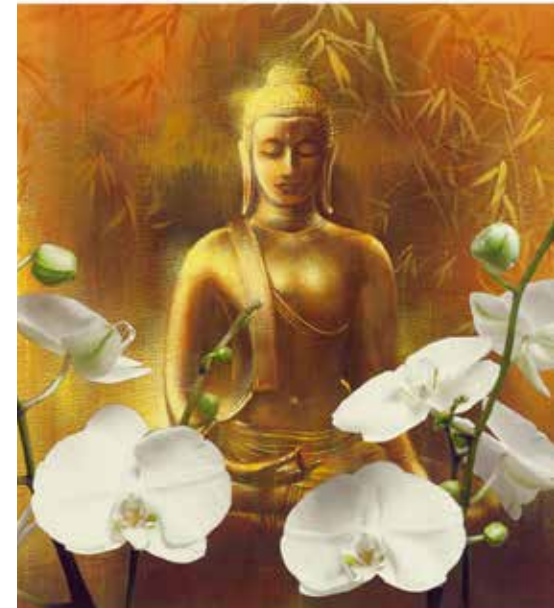
1. und 2. Teil,

„Sittlichkeit“ sīla;

3. und 5. Teil

„Vertiefung“ samādhi;

6. und 8. Teil.





Berg Meru

In der thailändischen Mythologie sind die horizontalen Ebenen des mythischen Berges Meru, der Achse des Universums, die Wohnstatt von

- himmlischen,
- irdischen und
- unterirdischen Wesen.

In der Unterwelt hausen neben den **Yakshas**, den dämonischen Wächtern, auch Nagas, als Schlangen und zugleich als **Drachen**.

Der unvorstellbar hohe Berg Meru,

- **Wohnsitz von Göttern** und Schutz-Gottheiten,
- erhebt sich im **Mittelpunkt des Universums**.
- ihn umkreisen **Sonne, Mond, Sterne und Planeten**,



Sie beeinflussen

- den **Lauf von Tag und Nacht**, und die **Jahreszeiten**
- und damit letztlich das **Wohlergehen der Menschen**.

Der Berg Meru

- **erhebt** sich 84.000 Yojana über die Erdoberfläche,
- reicht weitere 84.000 Yojana in die **Tiefe**,
- ist 84.000 Yojana **dick** und
- sein **Umfang** beträgt 252.000 Yojana. (altes indisches Maß, fast 8 Meilen)
- umgeben ihn **7 konzentrische** Bergketten, die nach außen hin immer niedriger werden.
- die Bergketten sind voneinander getrennt durch **tiefe Ozeane**.
- Das gesamte System wird nach außen hin von der unüberwindlichen **Eisen-Bergkette** begrenzt
- Jenseits der Eisen-Berge liegt das **Nichts**.



Im großen Salz-Ozean, liegen vier Kontinente:

- Im Osten liegt Pubbavideha,
- im Norden Uttarakuru,
- im Westen Aparagoyana
- im Süden der **Jambu**-Kontinent.

Im Norden diese Kontinents, an den Hängen des Berges Meru, liegt der **Himaphan Wald**, Heimat vieler Fabeltiere.

Jeder dieser Kontinente ist von **500 kleineren Inseln** umgeben.

Zwischen den vier großen Kontinenten liegen **vier kleinere** Kontinente, **Yupara** genannt. Dies ist das Land, in dem die **Garuda** leben.

Auf dem **Jambu**-Kontinent leben die **Menschen**.

Dieses Bild zeigt sozusagen einen Querschnitt durch den buddhistischen Kosmos.

In der linken Bildhälfte ist der Berg Meru, ganz oben liegt Indras Palast.

Die sieben Bergketten sind hier wie Säulen dargestellt, gekrönt vom Palast einer Gottheit.

Rechts unten ist der Große Salzozean mit zwei der Kontinente zu sehen.

Oben auf rotem Hintergrund schweben die Paläste der Devata (eine indische Bezeichnung für die „Gott dienenden“ Götter).

Der weiß umrundete Kreis in der Mitte rechts ist die Sonne, hier dargestellt als Sonnen-Wagen, der von mythischen Fabeltieren gezogen wird.



In Urzeiten hatte der alte Schöpfergott und Vater der Kreaturen, **Kashyapa**, der „alte Schildkröten-Mann“, einmal zwei Ehefrauen: **Vinata**, den Himmel, und **Kadru**, die Erde.

Kadru gebar eine Vielzahl von Eiern, aus denen die verschiedensten Arten von Nagas schlüpften.

Vinata jedoch legte nur drei Eier.

Eifersüchtig auf Kadru und ihre zahlreichen Nachkommen zerbrach sie das erste Ei.

Das Wesen im Ei hatte jedoch noch keine Gestalt angenommen: es entstand der **Blitz**.

Das zweite Ei enthielt einen strahlenden **Jugendlichen**. Ebenfalls eine Frühgeburt hatte er keine Beine. Es war **Aruna**, Gott der Morgenröte und Wagenlenker des Sonnengottes Surya.

Arun war nicht so begeistert von seiner Behinderung, er verfluchte seine Mutter und machte sie so zur Sklavin ihrer Rivalin, der Schlangen-Mutter Kadru.

Als das dritte Ei ausgebrütet war, schlüpfte der mächtige Garuda heraus. Er verlangte sofort, seine Mutter freizulassen.



Die Nagas jedoch verlangten als Gegenleistung das Unsterblichkeits-Elixir **Amrita**, welches Garuda daraufhin von den Göttern stehlen musste.

So erklärt sich die ewige Feindschaft zwischen den Nagas und dem Garuda.

Der spirituelle Gegensatz von Vogel (Adler) und Schlange ist auch bei uns im Westen bekannt (Wappen Mexikos).





Naga Schlange/Drachen

Naga bezeichnet in der indischen Mythologie ein Schlangenwesen oder eine **Schlangengottheit**.

Es gibt verschiedene Darstellungsformen:

- vollständiger Schlangengestalt
- als Mensch mit Schlangenkopf
- mit menschlichem Körper, der als Schlange ausläuft.
- Darstellungen mit mehrköpfigen Schlangen
- mehrköpfige Kobrahaube.

Nagas sind als Wesen

- mit **magischen Fähigkeiten**
- können **jederzeit menschliche Gestalt** annehmen.
- verlassen oft die Unterwelt
- mischen sich unter die Menschen.

Sie gelten als

- **Wächter von Übergängen, Schwellen und Türen**, besonders auch im symbolischen Sinn.

Erzfeind der Nagas ist **Garuda**, das Begleittier von Vishnu.

Darstellungen des Riesenvogels zeigen diesen oft mit Nagas in seinen Klauen.

In unserer Welt sollen sie auf dem Grund von Flüssen, Seen und Meeren großartige Paläste bewohnen, reich geschmückt mit Perlen und Edelsteinen.

Sie werden auch als **Beschützer geistiger Schätze** angesehen.



Garuda

In der indischen Mythologie ein schlangentötendes halb mensch-, halb adlergestaltiges Reittier des Vishnu, Sohn des Kashyapa und der Vinata.

In der Mythologie hat der Garuda zugleich die Bedeutung eines **Götterboten**, der den Menschen Nachrichten und Anweisungen der Götter überbringt.

In Thailand und Indonesien wird der Garuda zudem als **Hoheitszeichen oder Amtssiegel von den Behörden der Regierung** verwendet.

Der Vogel wird als »Schlangentöter« oder »Schlangen-Verzehrer« angerufen. (Garuda = »herunterschlingen«).

Als unbarmherziger Vernichter der Schlangen ist er mit mystischer Macht über die Wirkungen des Giftes erhaben.

Der Garuda (Thai krut) ist das persönliche Emblem des thailändischen Königs, der gemeinhin als Inkarnation Vishnus gilt.

Buddhistische Könige der gegenwärtigen Chakri-Dynastie sind nach Rama benannt, einer bekannten Inkarnation Vishnus



Der gegenwärtige König, S. M. König Bhumibol Adulyadej, ist Rama IX.

Als einzige Kreatur, der es gestattet ist, oberhalb des Königs Kopf zu stehen, ist der Garuda auf königlichen Bannern abgebildet.

Nur religiöse oder königliche Gebäude, Objekte oder Papiere haben die Ehre, Garuda abzubilden.



Wat Khao Rang

Dieser kleine Tempel ist etwas ganz besonderes. Zum einen gibt es hier eine erstaunlich grosse Buddha-statue und wenige Besucher.

Zum anderen gibt es einige Statuen von Tempelwächtern, die ungewöhnlich sind und eher aus dem Hinduismus stammen.

Der imposante Neubau entstand nach 2004.

Gleichzeitig gibt es hier das **Thep Kajornjit Uthit Sama-keetham Bureau of Meditation**



Phuket View

Dies ist die Statue eines ehemaligen Gouverneurs von Phuket, **Ratsada Korsimbi Na Ranong**, der zur Regierungszeit von König Chulalongkorn (dem verehrten Rama V) Ende des 19./Anfang des 20. Jh. für einen wirtschaftlichen Aufschwung auf Phuket sorgte.

Er führte **Kautschuk** aus Malaysia auf Phuket und Umgebung ein und modernisierte die **Zinnindustrie**.

Von Thais wird er deshalb verehrt und gerne einmal mit Opfergaben um wirtschaftlichen Erfolg gebeten.

Wat Chalong

der größte und prominenteste der 29 buddhistischen Tempel (Wat) der Insel Phuket.

Hier werden zwei Mönche verehrt, die während der Zeit des Aufstands der Zinnarbeiter lebten und hier wirkten:

Luang **Pho Chuang** und Luang **Pho Chaem**.

Beide waren berühmt für ihre medizinischen Kenntnisse und Fähigkeiten. In einem dem Wat beigeordneten Teakhaus werden Andenken an die beiden Mönche aufbewahrt, u.a. von ihnen getragene Roben sowie Statuen aus Wachs.





Der Chedi

ist Teil eines Wat.

Das Wort Chedi ist die thailändische Adaption des Wortes **Cetiya** aus dem Pali, der Sprache des Buddha. Man kann damit nicht nur eine Cetiya, sondern auch einen **Altar** oder allgemein einen Platz der **Anbetung** bezeichnen.

In der Kalinga-Bodhi-Jataka (Wiedergeburtsgeschichten) führt der Buddha aus, dass es **drei verschiedene Arten** von Cetiya, also Mahnmalen gibt. Alle – so sagte der Buddha – können an seiner Stelle als Objekt der Verehrung dienen:

1. **That Chedi:** Reliquien des Buddha, die ja ursprünglich in **acht Teile** aufgeteilt wurden.
2. **Boriphok Chedi: persönliche Besitztümer** des Buddha, wie seine Almosen-Schale oder Teile seiner Mönchs-Robe.
3. **Utthesik Chedi: Erinnerungsstücke und Nachbildungen**, z.B. eine Buddha-Statue, kleinen Votivtäfelchen aus gebranntem Ton mit Abbildungen des Bodhi-Baumes oder auch des Dhamma-Chakra, dem Rad der Lehre.



Im Laufe der Jahrhunderte wurden die Reliquien des Buddha immer wieder und wieder geteilt, aber ihre Anzahl vervielfältigte sich nicht in dem Maße, wie neue Chedis entstanden. Das bedeutet, dass die Mehrheit der Chedis, wie wir sie heute sehen, nur mehr Kopien von solchen sind, die wohl ehemals Reliquien enthalten haben mögen.

Eine Tempelanlage kann mehrere Chedis besitzen, die mitunter auch mit Blattgold überzogen sind.



Der Ubosot

(Thai Phra Ubosot, kurz Bot)

Ist das heiligste Gebäude in einem Wat. Hier halten die Mönche ihre **wichtigen Zeremonien** ab, wie zum Beispiel die **Mönchsweihe** oder das regelmäßige Bekenntnis aller Mönche zu den **227 Ordens-Regeln**.

Diese letztere Zeremonie wird zweimal monatlich durchgeführt, nämlich am 15. Tag des abnehmenden und am 15. Tag des zunehmenden Mondes.

Sie wird in Thailand **suat patimok** genannt, Laien sind dabei nicht zugelassen.





Obwohl dies Gebäude das wichtigste des Tempelbezirks ist, ist es nicht unbedingt das größte. Als Mindestgröße ist lediglich vorgeschrieben, dass mindestens **21 Mönche** darin Platz finden müssen.

Der einzige Unterschied zu anderen Gebäuden innerhalb des Tempelkomplexes sind die acht **Markierungs-Steine**, die **Bai Sema** genannt werden. Sie stehen an den vier Eckpunkten und (jeweils auf der Hälfte dazwischen) den vier Kardinalpunkten. Nur innerhalb der so abgesteckten Gemarkung können die heiligen Zeremonien der Mönche abgehalten werden.

Das Gebäude ist

- **rechteckig** mit einem langen Mittel- und zwei Seitenschiffen.
- vorne und hinten **überdachter Vorbau**
- eine, zwei oder drei **Türen** an Ost- und Westwand
- gegenüber Haupteingang **Buddha-Statue**
- wenn möglich **ostwärts ausgerichtet** (die Richtung, in die der Buddha beim Erlangen der Erleuchtung blickte).
- **seitliche Pilaster** unterstützen das mehrfach gestaffelte Dach
- das Hauptgewicht wird von **Säulen** getragen

Viele Bot in Nordthailand besitzen noch Säulen aus den Stämmen schnurgerade gewachsener Teak-Bäume.



Viele Bot sind mit glasierten Keramik-Kacheln gedeckt. Im Rattanakosin-Stil bilden orange-rote Kacheln ein Rechteck, das von grünen Kacheln eingerahmt wird.

Diese Art der Dachdeckung stammt bereits aus der Sukhothai-Zeit (13.–15. Jhd. n. Chr.). Die engen Verbindungen mit dem chinesischen Hof resultierten mit der Einführung einiger chinesischer Eigenheiten, wie zum Beispiel dieser Dach-„Ziegel“ aus Keramik.

- Seitenwänden Fenster, Rahmen und Läden häufig mit **kunstvollen Schnitzereien** oder **bunten Mosaiken** verziert.
- Wände im Innenraum einfach **weiß getüncht** oder auch mit großartigen **Wandmalereien** versehen sein.
- **Decke** als Abschluss nach oben, häufig künstlerisch bemalt, mit **goldenen Motiven auf rotem Untergrund**.





Big Buddha

Der Große Buddha von Phuket (Thai: Phra Phuttha Mingmongkhon Akenakkhiri) ist eine Buddha-Statue auf dem **Khao Nakkerd**, dem höchsten Punkt von Phuket.

Sie wurde **2008** (bis auf den Sockel) fertiggestellt und ist einer der **markantesten Aussichtspunkte** der Insel.

Die imposante Marmorstatue ist **45 Meter hoch** – und damit die größte Marmor-Statue in Thailand – und hat einen Durchmesser von **25 Meter am Sockel**.

Der Buddha sitzt auf einem großen Podest aus stilisierten **Lotusblüten** und schaut vom Gipfel des Nakkerd Hill (Khao Nakkerd) **nach Osten** auf die Chalong-Bucht.

Für den noch nicht ganz fertiggestellten Sockel kann man gegen eine kleine Gebühr noch **Marmorplatten** kaufen und mit seinem Namen versehen einbauen lassen.

